

der Oberlausizischen Gersdorfe aus dem Hause Weichau und Grödig fortführen. Für diese Bemühungen erhält er jährlich 30 Thaler Gehalt.

Die Bibliothek selbst beträgt etwas über 2300 Bände, welche noch gegenwärtig, ohne alle Hinsicht auf Disziplinen oder sonst etwas, in 10 Schränken aufgestellt sind, doch ihre Nummern haben. Es giebt nicht unbeträchtliche Werke darunter; weil es aber eben keine Seltenheiten sind, so enthalte ich mich, solche anzugeben. Der gegenwärtige Bibliothekar, Herr M. Hartung, läßt sich jetzt angelegen sein, alles anzuschaffen, was in die Lausizische Geschichte einschlägt.

Von Manuscripten findet man hier eine grosse Menge, worunter vielleicht einige von Wichtigkeit sind. Besonders ist eine starke Anzahl Landtagsschlüsse und Dokumente da, und dieses ist die Ursache, warum der Bibliothekar 600 Thaler Kauzion, entweder durch Grundstücke oder durch Obligationen, machen muß. Unter diesen Manuscripten findet sich auch eins, welches von Johann Hus mit eigener Hand, in böhmischer Sprache, geschrieben sein soll. Wie sehr ist es zu wünschen, daß der Herr Bibliothekar Musse gewinnen möge, die gesammten Handschriften genauer durchzugehen,